

## PRO/CONTRA ELO (Abschaffung der DWZ)

### CONTRA ELO

- 1) Strenge VORSCHRIFTEN der FIDE, die für Vereine und untere Ebenen nicht einzuhalten sind:
  - a) FIDE-lizenzierter Schiedsrichter erforderlich (mindestens: National Arbiter License)
  - b) keine Partieverlegungen erlaubt
- 2) GEBÜHREN: der DSB zahlt derzeit eine Pauschale an die FIDE. Diese dürfte sich deutlich erhöhen
- 3) Ligaspiele, abgesehen von Schiedsrichtern: Einteilung in MONATLICHE Häppchen nötig, die unabhängige Turniere darstellen, also keine Saison-Statistik möglich
- 4) Generell KEINE Berechnung der TURNIERLEISTUNG (das „Rp“ der Fide ist, wenn angegeben, nur eine grobe Schätzung dafür)
- 5) keine Maßnahmen gegen DEFLATION  
(Fide-Chefmathematiker Jeff Sonas hat die Deflation der Elo-Zahlen, besonders in den unteren Bereichen, nachgewiesen. - Bei uns gibt es z.B. „Bremszuschlag“ u. Sonderwertung)
- 6) Die künstliche BEGRENZUNG der Rating-Differenz auf 400 ist sehr schädlich (J. Sonas). - Gibt es bei uns nicht.
- 7) JUGENDLICHE
  - a) Viele Anfänger müssen voraussichtlich Jahre (oder ewig) auf ihre erste ELO warten (sie müssen gegen genügend ELO-geratete Gegner mindestens 1000 erzielen. - Erste DWZ erhalten sie deutlich schneller.)
  - b) Die ELO aufstrebender Jugendlicher wird (nur durch  $K=40$ ) schlecht gefördert. Wir haben zusätzlich den „Jugendbeschleunigungsfaktor“, das ist effektiver.
- 8) Auch viele Erwachsene werden die Schwelle 1000 nicht schaffen, bleiben OHNE WERTUNG.  
Dies auch, weil Turniere unterer Ebenen mangels zugelassener Schiedsrichter gar nicht ELO-gewertet werden können. Mindestens 1 Drittel aller aktiven Spieler dürfte dauerhaft ohne Wertungszahl bleiben (Erwachsene + Jugendliche)!
- 9) NADELÖHR Fide-Rating-Officer: Bisher laufen sämtliche Einreichungen nur über ihn (Jens Wolter).  
Der Arme dürfte bald überfordert sein. *Unklar, ob weitere Personen die entsprechende Fide-Zulassung erhalten können.*
- 10)
  - a) DSB hat nur sehr wenig EINFLUSS auf Verbesserungen des Wertungssystems.
  - b) Generell begibt sich der DSB in eine erhebliche ABHÄNGIGKEIT von der FIDE hinsichtlich (unerwünschter) Änderungen der Wertungsbedingungen, der Gebühren, der Abrufbarkeit von Daten, der Regelung von Streitfällen u.a.
- 11) Die DWZ bietet dem DSB die (bisher nicht genutzte) Chance, EINNAHMEN zu generieren, etwa durch Auswertungsgebühren und DWZ-Lizenzen (Vorbild Schweiz) und/oder differenzierte Zugriffsrechte und Analysemöglichkeiten eigener und gegnerischer Leistungen (Vorbild Tischtennisverband), evtl. auch durch Werbeeinnahmen.
- 12) Weniger gravierend:
  - a) Voranmeldung jedes Turniers erforderlich
  - b) Fide-Registrierung aller Spieler erforderlich
  - c) Fide plant evtl. Mixzahl aus Standard/Rapid/Blitz (vgl. 10 b))

### PRO ELO

- 1) Keine eigene Auswertungssoftware (DEWIS) nötig. Eine erhebliche Kosteneinsparung, die die höheren Gebühren mehr als kompensiert.
- 2) Spieler oberhalb 2400 interessieren sich für ELO, kaum für DWZ.
- 3) Das Nebeneinander von DWZ und ELO bei ziemlicher Werte-Diskrepanz (s. u. 5)) ist misslich. Das erschwert z. B. Einstufungen.
- 4) Frankreich, z.T. Italien, wohl auch Belgien u.a. kriegen es ja nur mit ELO, ohne nationale Wertung, hin.
  - a) *Reichen die nur ihre höheren Ligen und Meisterschaften zur Fide ein? (Schiedsrichter s.o.)* - Bei Erwachsenen ca. bis zum ELO-Niveau 1400 hinunter, bei Jugendlichen bis 1000
  - b) *Kriegen schwächere Spieler dort überhaupt eine Wertungszahl?* - In Frankreich gibt es nur 24075 Spieler/innen, die eine Ratingzahl (ELO) haben bei 50082 Mitgliedern (Stand Nov. 2020).
- 5) Viele würde die Elozahl erfreuen, ist doch diese, besonders im Bereich ELO 1000-2000, meist deutlich höher als die DWZ, oft um 300 Punkte und mehr. [Diese generelle Diskrepanz ließe sich allerdings beheben!]
- 6) Keine Wertungsordnung und keine Wertungskommission nötig [vgl. jedoch Contra 10)] →

## FAZIT

Mit Abschaffung der DWZ zugunsten des Fideratings (ELO) würde der DSB alle Wertungskompetenzen an die FIDE abgeben und sich insgesamt erheblichen Restriktionen und Abhängigkeiten unterwerfen.

Der DSB hätte kaum noch Gestaltungsspielraum in Bezug auf das Berechnungsverfahren, auf Turnieranforderungen, auf Veröffentlichungen (Datenabruf, Statistiken u.a.) und auf die Kosten; dabei wären durch die DWZ sogar Einnahmen für den Schachbund denkbar.

Für unsere Mitglieder wären die negativen Folgen bedeutend. Viele Turniere der unteren bis mittleren Ebenen könnten nicht ausgewertet werden, noch gravierender: etwa ein Drittel aller aktiven Spieler bliebe (dauerhaft) ohne Wertungszahl. Zwar ist für Spieler oberhalb 2400 eher die ELO-Zahl relevant, aber im Bereich 700 – 2400 ist die DWZ die viel angemessenere Größe, deren Zuverlässigkeit nur wir als DSB sicherstellen können. Besonders für Kinder und Jugendliche hat sich die DWZ als wichtiger Gradmesser und Ansporn erwiesen, was mangels ELO-Erwerb für sehr viele wegfiel.

Diesen großen Nachteilen stehen nur wenige Vorteile gegenüber, die zum Teil nicht einmal erwiesen sind.

Es lebe die DWZ!